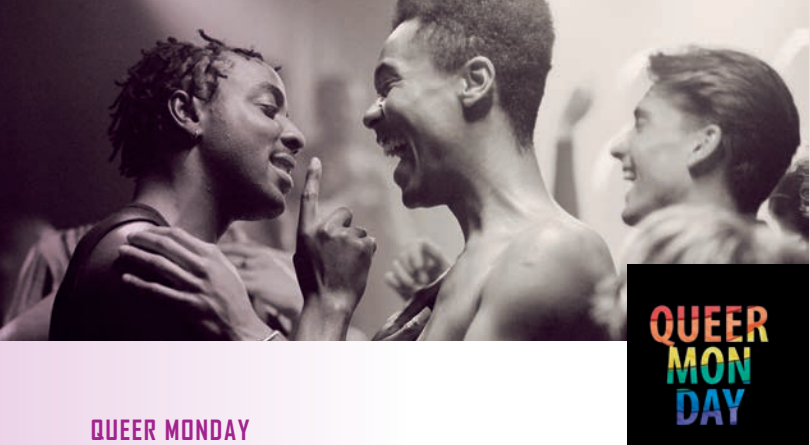




QUEER MONDAY OUT

Ein lebensfroher Film über Liebe, Identität und die Suche nach dem eigenen Platz in der Welt

In der bunten Queer-Szene von Amsterdam finden Tom und Ajani sowohl Freundschaft als auch komplexe Herausforderungen. Und plötzlich wird ihre Beziehung im pulsierenden Nachtleben der großen Stadt überall auf die Probe gestellt, bei verspielten Nächten zuhause, bei verrückten Limousinenfahrten und nicht zuletzt auch inmitten der Dampfschwaden in der örtlichen Sauna. Kann ihre Liebe sich beweisen? OUT ist mehr als nur eine Geschichte über die Selbstfindung; es ist ein intimer Blick auf den Kampf um Selbstakzeptanz vor dem Hintergrund einer neuen Umgebung.

»OUT beschäftigt sich nur am Rande mit dem Coming-out gegenüber der Familie oder nicht-queeren Freund*innen. Stattdessen geht es um Beziehungsdynamiken in der queeren Welt, um die Frage, ob ein Paar es übersteht, wenn beide die plötzlichen neuen Freiheiten so unterschiedlich auskosten wollen. Es geht auch um eine Selbstfindungsreise der jungen Hauptfiguren, die über das Queersein hinausgeht. Und dass beide dabei am gleichen Punkt starten, heißt noch lange nicht, dass sie schließlich am gleichen Ort ankommen.«
(Ralf Kaminski in queer.de)

Niederlande 2024 · R & B: Dennis Alink · K: Thomas van der Gronde · Mit Bas Keizer, Bram Agterbos, Jefferson Yaw Frempong-Manson, Joel Castillo u.a. · ab 16 J. · niederl.OmU · 91'

Mo 13. Oktober 2025 ■ 20:30 Uhr



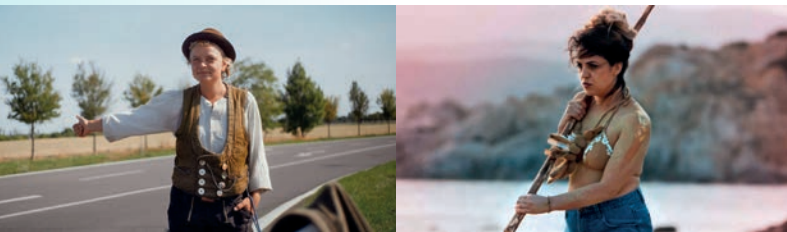
An jedem 2. Montag im Monat präsentieren wir als QUEER MONDAY, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Cinema, Vorpremieren und aktuelle Filme, die es meistens nicht ins reguläre Kinoprogramm schaffen. Zusätzlich stellen wir auch thematische Reihen zusammen.

LEINWANDBEGEGNUNGEN

LICHTER DER STRASSE

Das Leben moderner Nomadinnen

Ein sehnsuchtsvoller Blick auf eine leere Landstraße, die sich in die Ferne schlängelt – was bedeutet es, heute in Deutschland nomadisch zu leben? Wie wird man wahrgenommen, wenn das In-Bewegung-Bleiben wichtiger ist als Besitz oder sozialer Status? Und welchen Vorurteilen begegnen Menschen, die jenseits der 40-Stunden-Woche Erfüllung suchen? Um Antworten zu finden, begleitet **Anna Friedrich** vier semi-nomadische Frauen. **Magdalena** liebt die Intensität des Neuanfangs, doch das ständige Wandern hindert sie daran, ihrer Leidenschaft als Landwirtin nachzugehen. **Johanna** lebt als Aktivistin auf Wagenplätzen und beteiligt sich an politischen Protesten. **Elwera**, eine ehemalige Hochseilartistin, zieht mit ihrer Enkelin von Markt zu Markt und pflegt die Tradition ihrer jenenischen Gemeinschaft.



Friedrich nutzt die Gespräche, um ihre eigene Sehnsucht nach dem Unterwegssein zu reflektieren und die sesshafte Welt aus der Perspektive der Frauen zu hinterfragen. So werden die Potenziale des Nomadischen sichtbar – und wie sie in einer Welt von Niederlassungserlaubnissen und Gartenzäunen verkümmern. Die andere Seite des Zauns eröffnet neue Möglichkeiten.

Deutschland 2024 · R: Anna Friedrich · K: Robin Angst, Ray Peter Maletzki, Leonard Schmidt, Anna Friedrich · 86'

Mi 15. Oktober ■ 18:00 Uhr ■ mit anschl. Filmgespräch
per Video-Call mit Anna Friedrich



LEINWANDBEGEGNUNGEN ist eine Filmreihe, die einen Begegnungsort zwischen Menschen schaffen will. Dazu zeigen wir monatlich einen ausgewählten Film. Im Anschluss an den Film gibt es die Gelegenheit, im *neben*an* miteinander ins Gespräch zu kommen. Alle sind willkommen!



DOKUMENTARFILM-CLUB

ERNEST COLE: LOST AND FOUND

Raoul Peck bringt einen bedeutenden Fotografen ins Blickfeld

Raoul Peck – Oscar-nominiert für *I Am Not Your Negro* – kehrt mit einem preisgekrönten Dokumentarfilm auf die deutschen Leinwände zurück: Er erzählt die bewegende Geschichte des südafrikanischen Fotografen **Ernest Cole** (1940–1919), dessen künstlerischer Nachlass aus 60.000 Fotonegativen 2017 in einem schwedischen Banksafe entdeckt wurde. 1967 hatte Cole mit seinem Fotobuch „House of Bondage“ der Weltöffentlichkeit die rassistische Realität in seinem Heimatland vor Augen geführt. Darin finden sich Bilder von Zwangsumsiedlungen, Elendsvierteln, Polizeigewalt und den 69 Toten von Sharpeville. Coles Fotografien gingen um die Welt – und wurden in Südafrika sofort verboten. Eine Rückkehr in sein Heimatland war für ihn unmöglich. Zunächst gefeiert, geriet er in den 1980er-Jahren jedoch in Vergessenheit und starb 1990 verarmt im Alter von nur 49 Jahren in New York.

Mit Coles geborgenen Bildern und Texten rekonstruiert Peck den Lebensweg eines engagierten, bahnbrechenden Künstlers, dessen Werk von der Wut über das Schweigen angesichts der Schrecken des Apartheid-Regimes getragen ist. Dieses Meisterwerk des politisch bewussten Kinos wurde in Cannes mit dem Preis für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Frankreich/USA 2024 · R & B: Raoul Peck · K: Wolfgang Held, Moses Tau, Raoul Peck · ab 12 J. · engl./franz.OmU · 106'

Mi 22. Oktober ■ 18:30 Uhr



Im DOKUMENTARFILM-CLUB räumt DIE LINSE von September bis April immer am 4. Mittwoch des Monats dem Dokumentarfilm, seinen Inhalten und Formen einen besonderen Platz ein. Im Herbst 2025 stehen von bekannten, vergessene und neu zu entdeckende US-amerikanische Fotograf*innen im Fokus.

BEIM KINDERFILMFEST IM SCHLOSSTHEATER

ALLE SIND ANDERS

Sieben Filme erzählen von ganz unterschiedlichen Menschen und vom Verschiedensein

Wie ist ein Junge eigentlich „richtig“? Was kannst Du tun, wenn das Geld für den Klassenausflug fehlt? Und wie fühlt es sich an, wenn man etwas gemacht haben soll, obwohl es nicht stimmt? In diesem Kurzfilmprogramm geht es darum, wie Du Du selbst bleiben kannst – auch wenn andere etwas anderes von Dir erwarten. Und es zeigt, dass jeder Mensch besonders und einzigartig ist. Sieben Filme erzählen spannende, lustige und nachdenkliche Geschichten: ein fröhlicher Animationsfilm, ein trauriger, aber hoffnungsvoller Spielfilm und ein aufregendes Drama sind dabei.

Deutschland 2025 · 67 Minuten · mit Moderation · empff. ab ca. 8 Jahren



Mo 20. Oktober · 13:00 Uhr im Schloßtheater zum KinderFilmFest



Lesbisch-schwul-queere Filmtage in Münster
Do 6. – So 9. Nov. 2025
Programm kino Cinema
www.queerstreifen.de

Guten Tag!

Münster, 18.9.2025

Unsere Reihe **MUTTER-SÖHNE** widmet sich intensiven Familiengeschichten – von kindlicher Suche nach Geborgenheit (**JACK**) über die heilende Kraft von Gemeinschaft und Kino (**EMPIRE OF LIGHT**) bis hin zu einer großen filmischen Auseinandersetzung mit Tod und Leben (**STERBEN**).

In **JÜDISCHES LEBEN** stellen wir wieder Filme vor, die jüdische Biografien und Perspektiven sichtbar machen: das berührende Familienporträt **HOLDING LIAT**, die Lebensgeschichte des Diplomaten Stéphane Hessel (**DER DIPLOMAT**) sowie die filmische Wiederentdeckung des Dichters und Aktivisten **JACOB DE HAAN – A VOICE OUT OF TIME**. Alle stehen für eine friedliche Koexistenz zwischen Jüd*innen und Palästinenser*innen.

QUEER MONDAY führt mit **OUT** in die vibrierende Queer-Szene Amsterdams und erzählt von Freundschaft, Liebe und dem Ringen um Selbstakzeptanz. Die **LEINWANDBEGEGNUNGEN** zeigen mit **LICHTER DER STRASSE** eine Reise entlang der Lebenswege von Frauen, die zwischen Sesshaftigkeit und nomadischer Freiheit stehen. Der **DOKUMENTARFILM-CLUB** schließlich präsentiert mit **ERNEST COLE: LOST AND FOUND** ein bewegendes Porträt des südafrikanischen Fotografen, dessen Werk den Blick auf die Apartheid geprägt hat.

Wir wünschen gute Unterhaltung! Die Linsen

UNSER PROGRAMM IM OKTOBER

Alle im Cinema außer **im Schloßtheater

Mo 6.10. 18:00	Mutter-Söhne	JACK
Di 7.10. 18:00	Jüdisches Leben	HOLDING LIAT [engl./hebrä.OmU]
Mo 13.10. 20:30	Queer Monday	OUT [niederl.OmU]
Mi 15.10. 18:00	Leinwandbegegnungen*	LICHTER DER STRASSE
So 19.10. 17:30	Jüdisches Leben	DER DIPLOMAT
Mo 20.10. 13:00	Kurzfilmprogramm zum KinderFilmFest**	ALLE SIND ANDERS
Mo 20.10. 18:00	Mutter-Söhne	EMPIRE OF LIGHT [engl.OmU]
Mi 22.10. 18:30	Dokumentarfilm-Club	ERNEST COLE: LOST AND FOUND [engl./franz.OmU]
So 26.10. 17:00	Jüdisches Leben	JACOB DE HAAN – A VOICE OUT OF TIME [mehrspr.OmU]
Mo 27.10. 19:00	Mutter-Söhne	STERBEN

Eintritt: 7 € / ermäßigt 5 € | außer: *4 € | **5 € / Mit Münster-Pass: 3 €
#IchBinArmutsbetroffen: Kostenloses Ticket für armutsbetroffene Menschen mit Münster-Pass
IMPRESSUM • Herausgeber: Verein zur Förderung kommunaler Filmarbeit e.V. – Die Linse
Warendorfer Str. 82 · 48145 Münster · www.dielinse.de · Email: info@dielinse.de · Redaktion: David Kluge (auch Layout), Thomas Behm, Jens Schneiderheine · Wer Fehler findet, kann sie behalten.

(DIE LINSE)

Monatsprogramm für Oktober 2025

Mo 13.10.: Queer Monday
OUT

Mutter-Söhne
Jüdisches Leben
Leinwandbegegnungen
Dokumentarfilm-Club

DIE LINSE: unterstützt von
STADT MÜNSTER
Kulturamt

DIE LINSE e.V.
www.dielinse.de





MUTTER-SÖHNE (2)

JACK

Wenn die Mutter versagt

Jack ist zehn Jahre alt und noch nicht lange im Heim. Es ist Sommer, die Vorfreude auf die Ferien ist groß. Doch am letzten Schultag wird er nicht abgeholt. Mutter Sanna ruft an und tröstet ihn. Jack bleibt mit Danilo und den Erziehern allein zurück. Nach einem Streit läuft er verängstigt nach Hause, um Schutz bei seiner Mutter zu suchen. Doch niemand öffnet ihm die Tür – Sanna ist nicht da. Nachdem Jack seinen sechsjährigen Bruder von einer Freundin abgeholt hat, machen sie sich gemeinsam auf die Suche nach ihr. Über mehrere Tage ziehen sie durch die Stadt und folgen ihrer Spur. Dabei scheint es niemandem aufzufallen, dass sie ganz allein sind. Eines Nachts brennt Licht in ihrer Wohnung – die Mutter ist zurück. Sie nimmt die Kinder in die Arme, gemeinsam essen sie zu Abend. Jack versucht, sich mitzuteilen, doch Sanna hört nicht zu ...

»Bedingungslos folgt die mobile Kamera den Gängen des Jungen, heftet sich ihm immer wieder an die Fersen, zeigt ohne große dramatische Zuspitzungen die Verlorenheit des Kindes, sein ungeheures Verantwortungsgefühl, die Verzweiflung [...] **Ivo Pietzckers** engagiertes, niemals übertriebenes und völlig glaubwürdiges Spiel verleiht diesem Film das gewisse Etwas, das dafür sorgt, dass man diese Geschichte nicht so schnell vergisst.« (Joachim Kurz, kino-zeit.de)

Deutschland 2014 · R: Edward Berger · Db: Edward Berger, Nele Mueller-Stöfen · K: Jens Harant
Mit Ivo Pietzcker, Georg Arms, Luise Heyer, Nele Mueller-Stöfen, Vincent Redetzki u.a. · ab 6 J. · 102'

Mo 6. Oktober ■ 18:00 Uhr
mit Einführung und anschl. kurzem Gespräch



In der 3. Auflage von „Männerfilmen“, widmen wir uns nach „Väter und Söhne“ sowie „Männer(l)eben“ nun in einer weiteren siebenteiligen Filmreihe der Bedeutung und dem Einfluss von Müttern auf die Identitätsbildung und damit auf das Leben ihrer Söhne.

MUTTER-SÖHNE (3)

EMPIRE OF LIGHT

Begegnung zweier Außenseiter im England der Thatcher-Ära

Anfang der 1980er-Jahre im beschaulichen Seebad Margate: Im Mittelpunkt steht Hilary, die als Kino-Managerin mit psychischen Problemen kämpft, sowie der neue Mitarbeiter Stephen, der davon träumt, diesem provinziellen Ort zu entkommen – einem Ort, an dem er aufgrund seiner Hautfarbe täglich Anfeindungen erfährt. Stephen möchte im Thatcher-England Architektur studieren, was für jemanden wie ihn in dieser Zeit nahezu aussichtslos erscheint. Hilary und Stephen finden durch ihre ungewöhnliche, liebevolle Beziehung ein Gefühl von Zugehörigkeit und erleben die heilende Kraft der Musik, des Kinos und der Gemeinschaft.



»Warum man sich EMPIRE OF LIGHT trotzdem gut ansehen kann? Weil **Sam Mendes'** Qualitäten als Regisseur voll präsent sind; weil Kameramann **Roger Deakins** traumhaft schöne Bilder macht; und weil man **Olivia Colman** ohnehin in jeder Rolle liebt. Am Ende darf die von ihr gespielte Hilary natürlich doch noch im Kinosaal sitzen, der Vorführer hat nur für sie Hal Ashbys Film *Being There* eingelegt. „Life is a state of mind“, meint Peter Sellers als dauerfernsehender Mr. Chance darin einmal. Und damit ist auch für Hilary alles gesagt.« (Josef Gröbl, Süddeutsche Zeitung)

Großbritannien/USA 2022 · R & Db: Sam Mendes · K: Roger Deakins · Mit Olivia Colman, Micheal Ward, Tom Brooke, Tanya Moodie, Hannah Onslow, Crystal Clarke, Toby Jones, Colin Firth · ab 12 J. · engl./OmU · 119'

Mo 20. Oktober ■ 18:00 Uhr
mit Einführung und anschl. kurzem Gespräch



Zu Beginn eines jeden Films der Reihe geben die beiden Kuratoren Sebastian Aperlanner und Jens Schneiderheine wieder Einblicke in ihre Auswahlentscheidungen und moderieren im Anschluss an die Vorführungen immer ein kurzes Nachfilmgespräch.



MUTTER-SÖHNE (4)

STERBEN

Über die Intensität des Lebens angesichts des Todes

Alles dreht sich um die Familie Lunies – die eigentlich schon lange keine Familie mehr ist. Erst als der Tod, dieser alte Bastard, auftaucht, begegnen sie sich wieder. Die 70-jährige Lissy Lunies (**Corinna Harfouch**) ist im Stillen erleichtert, dass ihr dementer Mann langsam dahinsiechend im Heim verschwindet. Doch ihre neue Freiheit währt nur kurz: Diabetes, Krebs, Nierenversagen und beginnende Blindheit lassen auch ihr selbst nicht mehr viel Zeit. Im Zentrum dieses Panoptikums der Todgeweihten steht ihr Sohn, der Dirigent Tom Lunies (**Lars Eidinger**), Anfang 40. Gemeinsam mit seinem depressiven besten Freund arbeitet er an einer Komposition namens „Sterben“ – und der Titel wird zum Programm. Gleichzeitig macht ihn Ex-Freundin Liv zum Ersatzvater ihres Kindes, das eigentlich auch sein eigenes hätte sein können. Schwester Ellen wiederum beginnt eine wilde Affäre mit einem verheirateten Zahnarzt. Die beiden verbindet ihre Liebe zum Alkohol, denn nichts befreit mehr als ein trockener Martini. STERBEN ist ein Film über die Intensität des Lebens angesichts der Unverschämtheit des Todes – zart und brutal, absurd komisch und todtraurig, furchtbar bitter und manchmal überraschend schön.

Deutschland 2024 · R & Db: Matthias Glasner · K: Jakub Bejnarowicz · Mit Lars Eidinger, Corinna Harfouch, Lilith Stangenberg, Ronald Zehrfeld, Robert Wisniewski, Anna Bederke u.a. · ab 16 J. · 177'

Mo 27. Oktober ■ 19:00 Uhr
mit Einführung und anschl. kurzem Gespräch



Die Reihe MUTTER-SÖHNE wird mit dankenswerter Unterstützung des Amtes für Gleichstellung der Stadt Münster durchgeführt.



JÜDISCHES LEBEN · IN ZUSAMMENARBEIT MIT INITIATIVKREIS NAHOST, MÜNSTER



HOLDING LIAT

Vom Schicksal einer Hamas-Geisel und ihrer Familie

Die israelische Friedensaktivistin **Liat Bein** wird am 7. Oktober 2023 von Mitgliedern der Hamas gewaltsam aus dem Kibbuz Nir Oz entführt. Kurz danach beginnt **Brandon Kramer** mit ihrer Familie die Ereignisse zu dokumentieren – mit offenem Ausgang. Er ist sehr nah dabei, wenn die Eltern **Yehuda** und **Chaya** versuchen, mit ihrer Angst umzugehen oder im Austausch mit Behörden Einfluss auf das Schicksal ihrer erwachsenen Tochter und ihres Ehemanns zu nehmen. Yehuda fliegt mit Liats Sohn in die USA, um dort als US-Bürger politische Unterstützung zu gewinnen. Doch die öffentliche Aufmerksamkeit belastet seinen Enkelsohn schwer. Während Liats Schwester versucht, Yehudas Temperament und Wut abzufangen, verstrickt er sich zunehmend in die Logiken politischer Strategien. Auch innerhalb der Familie zeigen sich Spannungen: Der Vater sieht trotz seines Schmerzes Israels Rolle im Nahostkonflikt kritisch, ist Pazifist und lässt sich selbst im geopolitischen Epizentrum von Diplomatie und Trauma nicht von seinem Weg der Aussöhnung abbringen. Beharrlich schwimmt er gegen den Strom, ringt mit sich selbst und allen anderen – und schimpft auf die israelische Regierung. Ein offener Film zur Stunde. Die eigentlichen Einsichten kommen nicht von der Politik, sondern von Liats Familie.

USA 2025 · R: Brandon Kramer · Db: Ra'anan Alexandrowicz, Carol Dysinger, Gordon Quinn · K: Yoni Bach, Omer Manor · 97' engl./hebr./OmU
Frankreich/Israel 2021 · R & Db: Avi Mograbi · K: Philippe Bellaiche, Tuli Galon · Mit Dani Vilenski, Shlomo Gazit, Roni Hirschson, Zvi Barel u.a. · hebrä./engl./OmU

Di 7. Oktober ■ 18:00 Uhr



Aus Anlass des Jahrestages des Massakers der Hamas an israelischen Zivilist*innen und des Krieges Israels gegen die Hamas und die palästinensische Bevölkerung zeigen wir drei Filme, die jüdischen Stimmen Gehör verschaffen, die Alternativen zur israelischen Besatzungspolitik aufzeigen.



JÜDISCHES LEBEN – MIT PAX CHRISTI MÜNSTER

DER DIPLOMAT

Lebenslanger Einsatz für Menschenrechte



Stéphane Hessel wurde am 20.10.1917 in Berlin geboren und starb am 27.2.2013 in Paris. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten floh Hessel, der Jude war, nach Frankreich. Dort kämpfte er in der Résistance gegen die deutsche Besatzung. 1944 wurde er verhaftet, zum Tode verurteilt und in das KZ Buchenwald deportiert. Dort begegnete er Eugen Kogon, der ihm das Leben rettete. Kogon schrieb später das Buch „Der SS-Staat“ und gab ab 1946 die Frankfurter Hefte heraus – eine der wichtigsten intellektuellen Plattformen im Nachkriegsdeutschland. Hessel hingegen begann nach dem Krieg eine Diplomatenlaufbahn, die ihn zu den Vereinten Nationen nach New York führte, wo er an den Beratungen zur Formulierung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte beteiligt war. Dem Engagement für die Menschenrechte blieb er zeitlebens verpflichtet. Mit über 90 Jahren veröffentlichte Hessel die Schriften „Empört euch!“ und „Engagiert euch!“. Sein Aufruf richtete sich besonders an die jungen Menschen.

»Der Film ist historisch, politisch, geistig, kulturell und vor allem menschlich eines der eindrucksvollsten Lebensbilder unseres Jahrhunderts, das ich je gesehen habe.« (Richard von Weizsäcker)

Deutschland 1994 · R: Manfred Flügge, Hans-Helmut Grotjahn, Antje Starost
Db: Manfred Flügge, Hans-Helmut Grotjahn · K: Antje Starost · 82'



**So 19. Oktober ■ 17:30 Uhr · anschl. Gespräch mit den
Filmemacher*innen Antje Starost und Hans Helmut Grotjahn**

JÜDISCHES LEBEN

JACOB DE HAAN – A VOICE OUT OF TIME

Visionär einer friedlichen jüdisch-arabischen Zukunft

Jacob Israel de Haan, 1881 in einer orthodoxen jüdischen Familie in den Niederlanden geboren, war Dichter, sozialdemokratischer Jurist, Journalist und Aktivist. Frühe Bekanntheit erlangte er durch homoerotische Literatur, bevor er sich der zionistischen Bewegung zuwandte und 1919 nach Palästina zog. Nach Konflikten mit der zionistischen Führung schloss er sich der haredischen Opposition an, die einen jüdischen Staat ablehnt, und wurde schließlich deren Sprecher. Als Korrespondent setzte er sich für eine friedliche jüdisch-arabische Koexistenz und eine Zwei-Staaten-Lösung ein. Am 30. Juni 1924 wurde er in Jerusalem erschossen – mutmaßlich von der zionistischen Untergrundarmee Hagana, möglicherweise mit Wissen des späteren Präsidenten Jizchak Ben Zwi.



Der Dokumentarfilm beleuchtet Leben, Werk und politischen Wandel de Haans und präsentiert neue Indizien zu seiner Ermordung. Anlässlich seines 100. Todestages wurde de Haan international als bedeutender Dichter, Pionier der Menschenrechte, schwuler Autor und Visionär einer friedlichen jüdisch-arabischen Zukunft gewürdigt. Der Film wurde auf dem *Berlin Jewish Film Festival 2025* und dem *Beverly Hills Film Festival 2025* ausgezeichnet und war auf dem *Jerusalem Film Festival 2024* als beste Dokumentation nominiert.

Israel 2024 · R & Db: Zvi Landsman · hebr./OmU · 72'

So 26. Oktober ■ 17:00 Uhr



Meistens am vierten Sonntag im Monat zeigen wir seit 2013 monatlich einen ausgewählten Film zu jüdischen Themen, Kultur und/oder Lebensweisen. Das Judentum gehört für uns genauso zu Deutschland wie Atheismus, Islam und alle anderen Religionen.